

# Jahresrückblick 2010

von Chris Gould

Die Sumowelt im Dezember 2010 unterscheidet sich deutlich von der im Januar 2010. Hätten wir jemals voraussagen können, dass so vieles in so wenigen Monaten passiert?

Am mittleren Sonntag des November-Turniers entschied sich Japans staatlicher Fernsehsender NHK, ein kurzes Segment über die Höhepunkte des Jahres zu senden. Tatsächlich war es lächerlich beschämend. Der Großteil davon bestand aus Ringern, die sich tränenreich vor Kameras verbeugten und wegen diverser Vergehen "Entschuldigung!" sagten. Das erste Jahr des neuen Jahrzehnts wird sicherlich einige lang anhaltende Folgen für Japans Nationalsport haben.

Der Januar begann mit einem ziemlich verschlankten Chiyotaiikai, der zehn Siege benötigte, um den Ozeki-Rang, den er mehr Turniere als irgendein anderer Ringer gehalten hatte, wieder zu erlangen. Er selbst wusste, dass es ein zum Scheitern verurteilter Versuch war, und nachdem er vom 37-jährigen Kaio an Tag 3 demütigerweise herumgewirbelt und auf den Rücken geworfen wurde, hing Chiyonofujis bester Schüler im Alter von 33 Jahren schließlich seinen Gürtel an den Nagel. Es war eine erdbebengleiche Veränderung an der Spitze der Banzuke, durch die die Zahl der japanischen Repräsentanten auf dem Ozeki-Rang von drei auf zwei verringert wurde. Diese beiden kämpften auch; ein verletzter Kotomitsuki musste kadoban gehen und ihm drohte im März die Rückstufung. Kaio kämpfte unterdessen – obwohl er durch den Sieg gegen



*Yokozuna Asashoryu*

Chiyotaiikai mehr Makuuchi-Siege in seiner Karriere als irgendwer sonst hatte – schwer und fand sich nach sechs Tagen bei einem 2-4 wieder. Er wurde nur deshalb nicht kadoban, weil er Hakuho zum ersten Mal seit vier Jahren schlug – ein wirklich unglaublicher und überraschender Sieg.

Kaios Sieg gegen Hakuho machte im Januar-Turnier den Weg frei für Asashoryu, und der hitzige Mongole holte dabei seinen 25. Titel in der obersten Division. Leider tauchten kurz darauf in der Presse Berichte über einen Vorfall in der Mitte des Bashos auf, der eine Jagd und Prügeleien vor einem Nachtclub beinhaltete, und Asashoryu wurde beschuldigt, eine Verfehlung zu viel begangen zu haben. Der Kyokai wollte ihn feuern, aber leitende Direktoren überredeten Asashoryu, ein Minimum an Würde zu bewahren und selbst zurückzutreten, was er am 4. Februar dann auch tränenreich tat. Der erste mongolische Yokozuna des Sumo und der erfolgreichste

nichtjapanische Ringer wurde im Endeffekt im Alter von 29 Jahren geschasst. Tränenreiche Erinnerungen unzähliger Rikishi folgten, der schmerzlichste Auftritt war der von Hakuho.

Es war dieser Mann, Hakuho, der das Jahr in einer Weise dominieren sollte, wie es im Januar noch undenkbar war. Nachdem er drei Niederlagen im ersten Turnier des Jahres holte, wirkte er nach Asashoryus Rücktritt wie verwandelt und holte ohne Mühe das März-Turnier mit einem perfekten 15-0. Ihm dicht auf den Fersen war ein ebenso verwandelter Baruto, der Asashoryu niemals schlagen konnte, aber im Januar seinen ersten Sieg gegen Hakuho und im März seinen ersten zweiten Platz mit 14-1 holte.



*Ozeki Kotomitsuki*

Diese herausragende Leistung brachte ihm die Beförderung zum Ozeki ein, wodurch zum ersten Mal mehr Ausländer als Japaner auf dem zweithöchsten Rang des Sumo standen. Kotomitsuki behielt unterdessen seinen Rang nur aufgrund einer äußerst strittigen Entscheidung, die ihn

vor der Niederlage gegen den niederrangigen Toyohibiki bewahrte.

Der lächelnde Ozeki sollte aber nicht mehr lange überleben. Am 13. Tag des Mai-Turniers gab es Nachrichten, dass Kotomitsuki in illegale Glücksspiele um mehrere Millionen Yen verwickelt war. Auch andere Namen wurden genannt, darunter Toyohibiki, Toyonoshima, Goeido, Okinoumi, Matsutani und Futeno, und der Sumoverband teilte verschiedene Strafen aus, aber Kotomitsuki war der bei weitem höchstrangige Name, und er wurde daher zum Rücktritt gezwungen.

Am Tag, als die Nachrichten aufkamen, ging er verlegen in seinen Kampf im Kokugikan, so wie ein Junge, der sich beim Schulkonzert blamiert hatte, und er kassierte eine blamable Niederlage gegen Maegashira Kitataiki. Am letzten Tag des Turniers bestritt er die Anschuldigungen und sagte den Fans: "Es tut mir leid, dass Ihr Euch wegen mir so viele Sorgen machen müsst. Alles ist in Ordnung." Im Juli war er kein Ringer mehr, es war der dritte hochrangige Abschied innerhalb eines halben Jahres. Es blieb nur noch ein japanischer Ozeki übrig: Kaio.



*Yokozuna Hakuho*

Der Veteran aus Fukuoka, den man nicht unterkriegen kann,

hatte am letzten Tag im Mai die Laune aller aufgeheitelt, nachdem er seinen tausendsten Karrieresieg geholt hatte, wozu er unter Freudenszenen im Kokugikan Kotooshu aus dem Ring gedrängt hatte. Kurz darauf holte Hakuho seinen zweiten Kaiserpokal in Serie mit einem 15-0, indem er Harumafuji besiegte, der seine Yusho-Heldentat aus dem letzten Mai nicht wiederholen konnte. Im Juli waren sowohl Kaio als auch Hakuho erneut in den Schlagzeilen. Kaio verletzte sich an Tag 10 im Kampf gegen Kotooshu und wurde um die Möglichkeit betrogen, am seinem 38. Geburtstag (24. Juli) in den Ring zu steigen. Drei Tage später stellte Hakuho Taihos Rekord von 45 aufeinanderfolgenden Siegen ein, indem er Kotooshu besiegte, und übertraf ihn am darauf folgenden Tag mit einem gleichermaßen beeindruckenden Sieg gegen Harumafuji. Sein Sieg am letzten Tag gegen Baruto war einfach nur ein Meisterstück. Leider wurde nichts davon live gesendet – das erste Mal, seitdem 1963 die Sumo-Fernsehübertragungen begonnen hatten – da im NHK beschlossen worden war, dass man einen skandalgeschüttelten Sport nicht übertragen wollte.

Die NHK-Übertragungen kamen aber im September zurück, und Hakuho war erneut in Bestform, übertraf Chiyonofujis Marke von 53 aufeinanderfolgenden Siegen an Tag 7 und blieb das vierte Turnier in Folge ungeschlagen. Ein rückstufungsgefährdeter Kaio hatte wieder Probleme, zeigte aber schlaues Sumo, um schließlich an Tag 14 gegen Kisenosato zu gewinnen und ein positives Ergebnis zusammenzukratzen. Im September sahen wir auch das Auftauchen der ersten zwei Sekitori, die unter der Herrschaft des aktuellen japanischen Kaisers geboren wurden, wovon einer – Takayasu – im November es bis in einen Vier-Mann-Stichkampf um den Titel in der zweiten Division schaffen sollte – in seinem ersten

Turnier auf dieser Stufe.

Im November sahen wir natürlich das unrühmliche Ende von Hakuhos langer Siegesserie, Kisenosato ließ sie bei 63 stoppen – sechs weniger als Futabayamas Allzeitrekord. Kaio, zurück in seiner Heimat Fukuoka, verblüffte entgegen aller Erwartungen mit einem 12-3, was NHK-Kommentaror Mainoumi dazu brachte, zu sagen: "Ich weiß, es hört sich an, als wäre ich sehr grausam zu ihm, aber es ist einfach ein großer Schock, wenn ein Rikishi, der jedes Turnier nur acht Siege holt, bis Tag 14 noch im Titelrennen ist!" Die große Verheißung, die der aufstrebende japanische Star Tochiozan im September hinterlassen hatte, wurde im November beim Jahresabschluss schließlich zunichte gemacht, aber ein 10-5 von Kisenosato und ein 14-1 von Toyonoshima gaben einigen Fans etwas Grund zum Optimismus.



*Kitazakura*

Zusätzlich zu den drei großen Namen, die wegfielen, war 2010 auch das Rücktrittsjahr von Iwakiyama, einem kahl werdenden Giganten aus Aomori, der regelmäßig die hochrangigen Ringer in Bedrängnis brachte, aber

im April nach einem Schlaganfall relativ schnell zurücktrat. Sein ebenso kahl werdender Kollege und Veteran Kitazakura (38) verbeugte sich am Eröffnungstag im März ebenfalls zum letzten Mal nach 22 Jahren als Sekitori. Andere namhafte Rücktritte waren die von Ex-Komusubi Kaiho (37), Ex-Maegashira Tamarikido (34), Ex-Juryo Daiyubu (27 – der einzige Sekitori, der von Ex-Yokozuna Onokuni hervorgebracht wurde) und des 41-jährigen Kimenryu. Große Namen, die abstürzten und daher in akuter Rücktrittsgefahr sind, sind der 262kg schwere Yamamotoyama – zur Zeit in der unteren Hälfte der Makushita nach einem verletzungsreichen 2010 – und Futeno, der erst kürzlich noch eine feste Größe in der Makuuchi war, jetzt aber in der mittleren Makushita antritt.

Abseits des Dohyo wechselte im Fahrwasser des Glücksspielskandals der Vorsitzende des Sumoverbandes

zum zweiten Mal innerhalb von zwei Jahren, Musashigawa räumte seinen Platz für Hanaregoma. Musashigawa übergab im Herbst auch die Leitung seines Stalls an Ex-Ozeki Musoyama, wodurch sich der Stallname in Fujishima änderte. Unterdessen wurden die Rikishi des Kise-Beya ins Kitanoumi-Beya überführt, nachdem herauskam, dass ihr Stallmeister führenden Yakuza-Mitglieder Premiumtickets für Sumoveranstaltungen angeboten hatte. Chiyotaikai, Kitazakura, Iwakiyama und Kaiho übernahmen allesamt Oyakata-Positionen, Asashoryu und Kotomitsuki auffälligerweise nicht. Ex-Yokozuna Takanohana verschaffte der Reformbewegung im Sumo Auftrieb, als er im "jugendlichen Alter" von 37 Jahren ins Direktorium des Sumoverbands gewählt wurde.

Auf dem Dohyo kann man für 2011 mehr oder weniger das gleiche wie 2010 erwarten, wenn Hakuho versuchen wird, es Asashoryu

gleichzutun und alle sechs Turniere eines Kalenderjahrs zu gewinnen. Wie NHK richtig bemerkt hat, wird es unglaublich schwer werden, im nächsten Jahr einen zweiten Yokozuna zu bekommen. Kaio muss sicher an irgendeinem Punkt zurücktreten, aber Kotooshu scheint damit zufrieden zu sein, noch eine Ewigkeit auf seiner komfortablen Ozeki-Bank zu sitzen. Harumafuji fehlt die Größe und er wird verletzungsanfällig, und Baruto ist unglaublich stark, ihm fehlt aber Technik und Kampflist. Das Hauptziel 2011 muss eindeutig sein, den nächsten japanischen Ozeki hervorzubringen, wobei Kisenosato und Tochiozan die führenden Kandidaten sind. Natürlich sind Goeido – der vielleicht gewandteste japanische Rikishi – und der kürzlich gekrönte Held Toyonoshima mehr als willkommen, wenn auch sie zeigen wollen, was sie zu bieten haben.